

## Der Anfang vom Ende

ERSTELLT 23.10.07, 18:19H

**Leverkusen** - Die SPD hat Zeichen gesetzt: Mithilfe einer „Allianz“ jenseits des christdemokratischen Kooperationspartners hat sie der dritten Gesamtschule in Leverkusen den Weg geebnet. Gleichzeitig hat sie den Anfang vom Ende der Große Koalition eingeläutet und den Vertrag mit der CDU gebrochen. Da verfängt auch nicht der herunter spielende Hinweis von SPD-Fraktionschef Walter Mende, auch bei der CDU habe es schon mal einen Sündenfall gegeben.

Will die SPD die Gesamtschule tatsächlich realisieren, so muss sie fortan noch mehrfach sündigen, denn einige weitere Ratsbeschlüsse sind notwendig, bis die Schule den Lehrbetrieb aufnehmen kann, und jedes Mal wird die SPD wieder die CDU brüskieren und überstimmen müssen.

Das kann sich die CDU-Fraktion nicht gefallen lassen, und dennoch wirkt deren Vorsitzender Klaus Hupperth merkwürdig hilflos. Zwar stellte er unmissverständlich fest, die SPD habe den Kooperationsvertrag gebrochen, doch welche Konsequenzen seine Fraktion daraus zu ziehen gedenkt, vermochte Hupperth nicht zu sagen. Er müsse erst mal mit seiner Fraktion reden. So neu aber war die Sache am Tag der Ratssitzung nicht mehr. Spätestens am Donnerstag vergangener Woche, als der gemeinsame Antrag der „Gesamtschulallianz“ schriftlich vorlag, war klar, dass die SPD die Koalition brechen würde.

Wie auch immer die Sache ausgehen mag, sollte die Große Koalition brechen, der Schaden hielte sich in Grenzen. Die beiden großen Themen Bäderlandschaft und Neugestaltung der City sind politisch abgearbeitet, und bis zum Ende der Wahlperiode im Herbst 2009 würde das Bündnis sowieso nicht halten. Spätestens in einem Jahr muss die CDU beginnen, sich gegen die SPD zu profilieren und einen eigenen OB-Kandidaten aufbauen. Dies erst recht, falls OB Ernst Küchler sich zur Wiederwahl stellt.

[HTTP://WWW.LEVERKUSENER-ANZEIGER.KSTA.DE/JRBO/ARTIKEL.JSP?ID=1193144123446](http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1193144123446)

**FENSTER SCHLIESSEN**

---

COPYRIGHT 2007 KÖLNER STADT-ANZEIGER. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.